



Karin Weingartz-Perschel (Autor)

Die "List der Vernunft" versus Künstliche Intelligenz



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/8990>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Einleitung

Die Diskussionen bezüglich der KI, der „Künstlichen Intelligenz“, haben heutzutage eine derartige Hochkonjunktur, dass sie in fast allen Gruppierungen, ob wissenschaftliche oder nicht-wissenschaftliche, Fragen aufwerfen, die unsere menschliche Existenz und deren Zukunft betreffen. „Der Spiegel“ beschreibt die Künstliche Intelligenz bereits als eine zukünftige Weltmacht, welche „die Welt im Sturm lauff erobert“ hat.¹ Die Einen fürchten die KI als zukünftige Weltmacht, welche das Ende der Menschheit bewirken könnte, indem sie alles Anthropogene in Technik verwandelt, und Andere wiederum begrüßen die KI als technische Potenzierung des bisher existierenden Humanum in ein wesentlich intelligenteres Post-Humanum, in dem es weder Irrtum noch Zufall gibt, weil es von einer perfektionierten Technik autonom gesteuert wird. Wieder Andere begrüßen die zunehmende Bequemlichkeit, die ihnen die KI beschert, und kümmern sich nicht um die herrschenden Probleme, welche die Menschen beunruhigen. Dabei können sie sich auf die wissenschaftliche Erkenntnis berufen, welche nachgewiesen hat, dass in ca. sieben bis zwölf Milliarden Jahren alles Leben auf der Erde mit dem Erlöschen der Sonnenkraft ebenfalls erlöschen wird.

¹ Der Spiegel: Die neue Weltmacht, Nr. 10 v. 4. 3. 2023, S.

Diese Anderen leben mit dem existenziellen Fatalismus, dass es ihnen egal ist, wann nun das Ende der Menschheit passiert, ob durch technisches Versehen, den möglichen Einsatz von Atomkraft oder durch die gesellschaftliche Machtübernahme der KI.

Aus ökonomischen Gründen, besonders der führenden Industrienationen, wird immer mehr Geld in die Erforschung der KI-Entwicklung investiert. Der zunehmende Einsatz von Computern hat bereits eine Welt hervorgebracht, in welcher der Computer wesentliche Arbeits- und Reflexionsprozesse schneller und exakter erledigt. Das fördert die Illusion, dass „Künstliche Intelligenz“ unfehlbarer und vollkommener Armut, Hunger, Krankheit und sogar politische Probleme bewältigen und auf diese Weise eine friedliche Gesellschaft erschaffen könnte.

Unser technologisches Wissen hat sich bereits spätestens seit der Städtebildung im zwölften Jahrhundert unserer Zeitrechnung in zunehmendem Tempo und progressiver Entwicklung über die ganze Welt verbreitet. Die Menschen begrüßten die dadurch geschaffenen Vorzüge, die ihnen mehr individuelle Freiheiten verschafften. Es kursierte der Slogan „Stadtluft macht frei“; die Leibeigenen flüchteten zu Hauf aus dem Eigentum des herrschenden Adels und arbeiteten als freie Bürger unter neuen Arbeitgebern; der Handel ermöglichte Genüsse, die früher für sie nicht erreichbar waren. Sie schätzten die schützende Obhut der Städte und waren weit

davon entfernt, Angst vor der technologischen Entwicklung zu haben, die es eines Tages vielleicht sogar ermöglichen könnte, menschliches Denken mit technologischen Mitteln zu übertreffen oder gar zu ersetzen.

Bisher galt, dass die Menschheit nur überleben konnte, weil sie eine kommunikative Kompetenz entwickelt hat, die weit über die aller übrigen Spezies hinausreicht und sie in die Lage versetzt, über Neigungen und Gefühle zu verfügen, die sie in die Lage versetzen, ihre Mitmenschen zu verstehen, sich gegenseitig zu helfen und ihre Umwelt in diesem Sinne zu gestalten, zu ändern und zu verbessern. Jedem Menschen soll es dabei ermöglicht werden, sein Leben so zu führen, wie er es möchte. Jedoch hat er die Aufgabe, seine eigene beanspruchte Freiheit mit der Freiheit aller seiner Mitmenschen in Einklang zu bringen. Dazu sind allgemeine Regeln, Gesetze nötig, nach denen sich alle Individuen zu richten haben, um den gesellschaftlichen Frieden zu gewährleisten. Hier kommt die Vernunft ins Spiel, ohne die keine allgemeingültigen Regeln und Gesetze entwickelt werden können. Doch müssen die Freiheiten der Menschen dort enden, wo sie die Freiheiten anderer verletzen. Dabei sollte jeder ein gleiches Recht haben mitzubestimmen. Die Vernunft, welche die Basis aller Wissenschaften sowie des Staates ist, hat die Aufgabe, das friedliche Zusammenleben der Menschen zu gewährleisten. Die aktuellen Fragen sind nun: Kann die KI, die Künstliche Intelligenz, an die Stelle unserer Vernunft treten und, wie heute vielfach behauptet, diese Aufgabe nicht nur zu übernehmen und

vielleicht sogar verbessern oder gar unsere menschliche Vernunft überflüssig werden lässt? Droht unsere Fähigkeit zur emotionalen Kompetenz nur noch als Behinderung der Weiterentwicklung der KI wahrgenommen zu werden?